



Die Wiedervernässung des Hangmoors Wildenkiel im Solling

Historische Karten bescheinigen dem Gebiet Wildenkiel ehemals ausgedehnte Moorbereiche, bei denen ein Großteil des Torfs im Lauf der Jahrhunderte bereits gänzlich mineralisiert ist oder in seiner Mächtigkeit stark abgenommen hat. Ein ehrgeiziges Projekt der Niedersächsischen Landesforsten (NLF) hat unter großem Einsatz von Material und Maschinen die Wiedervernässung des Gebiets zum Ziel.

TEXT: ULRICH SCHLETTE

Das Gebiet Wildenkiel ist der mit Abstand größte zusammenhängende Niedermoorbereich im Solling (Südniedersachsen). Von einer Fläche mit ehemals 530 ha werden ca. 250 ha als revitalisierbar eingeschätzt [1]. Fertiggestellt wurde zunächst zwischen 2017 und 2022 der im Süden des Gebiets gelegene Projektabschnitt I mit einer Flächengröße von 72 ha. Dieser südliche Bereich des Mooregebiets Wildenkiel wird durch den „Bruchweg“ mit seinem tiefen Graben auf der Südseite seit Langem wirkungsvoll von den mittleren und nördlichen Bereichen getrennt. Die Projektabschnitte II und III sollen mittelfristig bei Verfügbarkeit von finanziellen Mitteln ebenfalls revitalisiert werden.

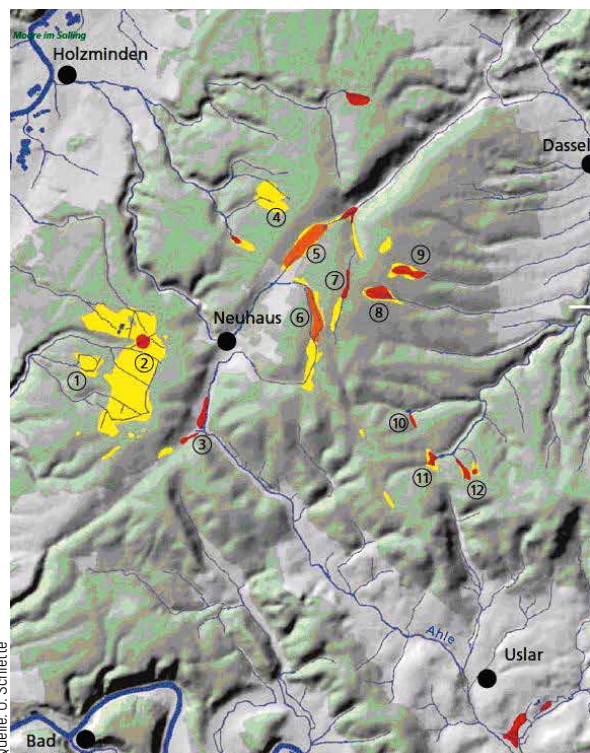
Aufgrund der starken Hangneigung des Moores wurde ein vollständiger Verschluss aller Gräben durchgeführt. Auf diese Weise können die ursprünglichen Standortbedingungen

des Hangmoores am wirkungsvollsten wiederhergestellt werden.

Bauausführung

Innerhalb der kartierten Moorbereiche wurde auf einer Fläche von 16 ha der Baumbestand aus Fichte und einzelnen Birken mit einem Seilkran geräumt. Im Mineralbodenbereich wurden auf einer Fläche von 19 ha die Fichtenbestände konventionell mit Harvester und Rückezug geräumt. Die eingesetzten Forstmaschinen waren dabei mit Moorbändern ausgestattet.

Auf einer Fläche von 10 ha stockten junge Birken-Fichten-Mischbestände mit einem für die Verwertung unwirtschaftlichen Stammdurchmesser. Diese Bestände wurden mit Stamm und Krone maschinell geräumt und zu Holzhackschnitzeln verarbeitet. Sonstiger Gehölzaufwuchs – vor allem die Baumverjüngung unter den älteren Fichtenbeständen und auf Freiflächen mit einem Stammdurchmesser unter 20 cm – wurde auf 23 ha maschinell mit einem Baggermulcher entfernt. Auf unbefahrbaren Teilflächen wurde diese Arbeit durch manu-



Karte der Moore im Solling

Rot: Niedermoor Orange: Hochmoor Gelb: Anmoor

Nassböden ohne Torfbildung nicht markiert. Alle Angaben den geologischen Karten entnommen, die je nach Bearbeitungsstand der einzelnen Blätter Widersprüche und Ungenauigkeiten aufweisen.

1 Kleines Bruch	Niedermoor/Anmoor
2 Düsteres Bruch	Niedermoor/Anmoor
3 Ahlequellmoor	Niedermoor
4 Erzbruch	Niedermoor/Anmoor
5 Mecklenbruch	Hochmoor
6 Torfmoor	Hochmoor
7 Kükenbruch	Niedermoor/Anmoor
8 Friedrichshäuser Bruch	Niedermoor
9 Heidelbeerbruch	Niedermoor
10 Lakenwiesen	Niedermoor
11 Teichwiesen	Niedermoor
12 Hülsebruch	Niedermoor

Quelle: U. Schlette

Abb. 1: Lage der Moore im Solling

Schneller ÜBERBLICK

- » Das Niedermoorgebiet Wildenkiel ist eines der größten im Solling
- » Innerhalb von fünf Jahren Projektlaufzeit wurden auf 72 ha knapp 13 km an Entwässerungsgräben verfüllt
- » Die Bearbeitung weiterer Flächen ist in Planung

elles Entkusseln mit Freischneider und Motorsäge ergänzt.

Zur Verfüllung der den Mineralboden durchschneidenden Gräben wurde autochthone, steinarme und humusfreie Lehmboden aus Löß- und Buntsandsteinverwitterung verwendet. Die Bezugsquelle für dieses Material war ein Buntsandsteinbruch. Hier stand der benötigte Mineralboden kostengünstig als Abraum zur Verfügung. Die in den Torfkörper eingeschnittenen Entwässerungsgräben wurden mit Sägespänen verfüllt. Dadurch wird die natürliche Wasserzügigkeit der angrenzenden Moorstandorte nachempfunden. Die Sägespäne weisen ähnliche hydrologische Eigenschaften wie Torf auf und sind daher eine Alternative, wenn vor Ort kein Torf zum Verfüllen der Gräben zur Verfügung steht. Diese sogenannte Zugermethode stammt aus der Schweiz und wurde bereits bei mehreren Renaturierungsprojekten im Soling erfolgreich angewandt.

„Um auf großer Fläche effektiv hydrologisch zu sanieren, muss man den Mut haben, in großen Dimensionen zu denken.“

ULRICH SCHLETTE

Entlang der zu verfüllenden Gräben wurden zunächst Baustraßen angelegt, indem vorhandene Baumstubben bodengleich gemulcht bzw. mit einer Stubbenfräse eingeebnet wurden. Auf stark vernässten und wenig tragfähigen Teilabschnitten wurden die Baustraßen mit Spänematratzen aufgefüllt.

Von den Baustraßen aus wurden zunächst die Gräben mit einem leichten Raupenbagger mit breiten Ketten gesäubert; der Aushub wurde am Rand der Gräben zwischengelagert. Wassergefüllte Grabenabschnitte wurden zum Schutz der Amphibien zuvor mit dem Bagger „ausgelöffelt“. Anschließend wurde das Verfüllmaterial (Späne bzw. Mineralboden) mit Raupendumpfern antransportiert und in die gesäuberten Gräben abgeladen. Die Dumper verfügten über eine seitlich schwenkbare Mulde. Dadurch konnten Bodenschäden verursachende Drehbewegungen der Fahrzeuge auf den Baustraßen vermieden werden. Der Einbau und das Verdichten des Materials erfolgten anschließend mit dem Bagger. Zum Abschluss wurde der so verfüllte Graben mit dem zuvor entnommenen Grabenaushub aus abgestorbener Biomasse und lebenden Pflanzenteilen abgedeckt.

Die organisch verfüllten Gräben wurden etwa alle 30 m mit Mineralbodenriegeln verplombt, da die frischen und trockenen Sägespäne zunächst noch eine

WALDUMBAU UND AUFFORSTEN



Pflanzvorbereitung

Die Forstraupe Moritz ist die Basis für naturnahes, nachhaltiges und effizientes Aufforsten. Um Ihnen die Vorzüge der Maschinenlösung Moritz erlebbar zu machen, unterstützen wir Sie aktiv bei der Anlage einer Pflanz- oder Saatfläche beim Waldumbau bzw. dem Aufforsten in Ihrem Wald. Lassen Sie uns die Herausforderung gemeinsam meistern!



Saat



Pflanzung

Wir unterstützen Sie bei der Anlage einer Versuchsfläche

Sprechen Sie uns an

Hans Jörg Damm (Nord)

Tel. 0172 8487083

hans-joerg.damm@pfanzelt.com

Micha Scheu (Süd)

Tel. 0170 3744036

micha.scheu@schlang-reichart.de



sehr geringe Stauwirkung haben und weiterhin als Drainage wirken würden. Erst nach einiger Zeit wird aufgrund der Durchfeuchtung, Setzung und Quellung der gewünschte Durchflusswiderstand erreicht. Bei der Verfüllung mit organischem Material in trockenem Zustand muss die Füllung daher leicht überhöht eingebaut werden, um diese Prozesse zu berücksichtigen und einer erneuten Grabenbildung vorzubeugen. Gräben, die unter einer mehr als 30 cm mächtigen Torfauflage auch noch in den Mineralboden eingeschnitten waren, wurden in „Sandwichbauweise“ verfüllt, d. h. durch

Auffüllen des Grabens mit Mineralboden bis zur Mooruntergrenze und anschließendem Auffüllen mit Sägespänen. In den quer zur Hangrichtung verlaufenden Mittelgräben wurden zusätzlich Durchsickerungen aus Sägespänen oder flache Überläufe eingebaut, um die natürliche Fließrichtung des Hangsickerwassers im Projektgebiet nicht zu versperren. Die Lage dieser Bauwerke ist in Abb. 2 dokumentiert.

Es wurden im Projektgebiet insgesamt 12.788 lfm Gräben verfüllt. Dabei wurden 21.396 t Mineralboden und 5.695 m³ Sägespäne verbaut.

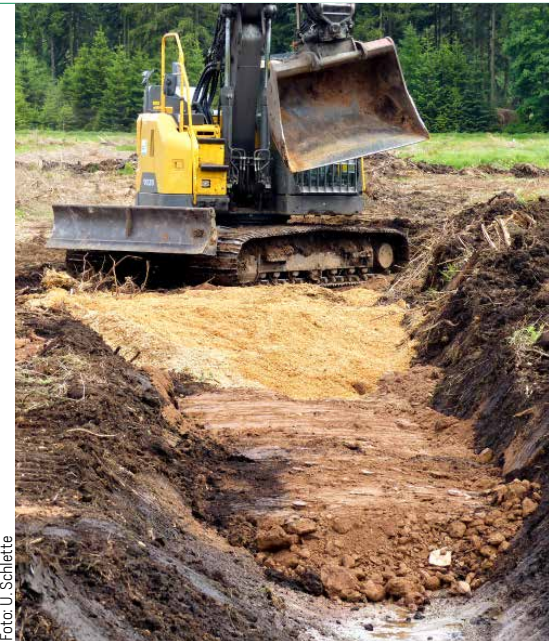


Foto: U. Schlette

Abb. 3: Aufbau einer Grabenverfüllung in „Sandwichbauweise“ mit mineralischem Untergrund und organischer Verfüllung im Bereich der Torfschicht

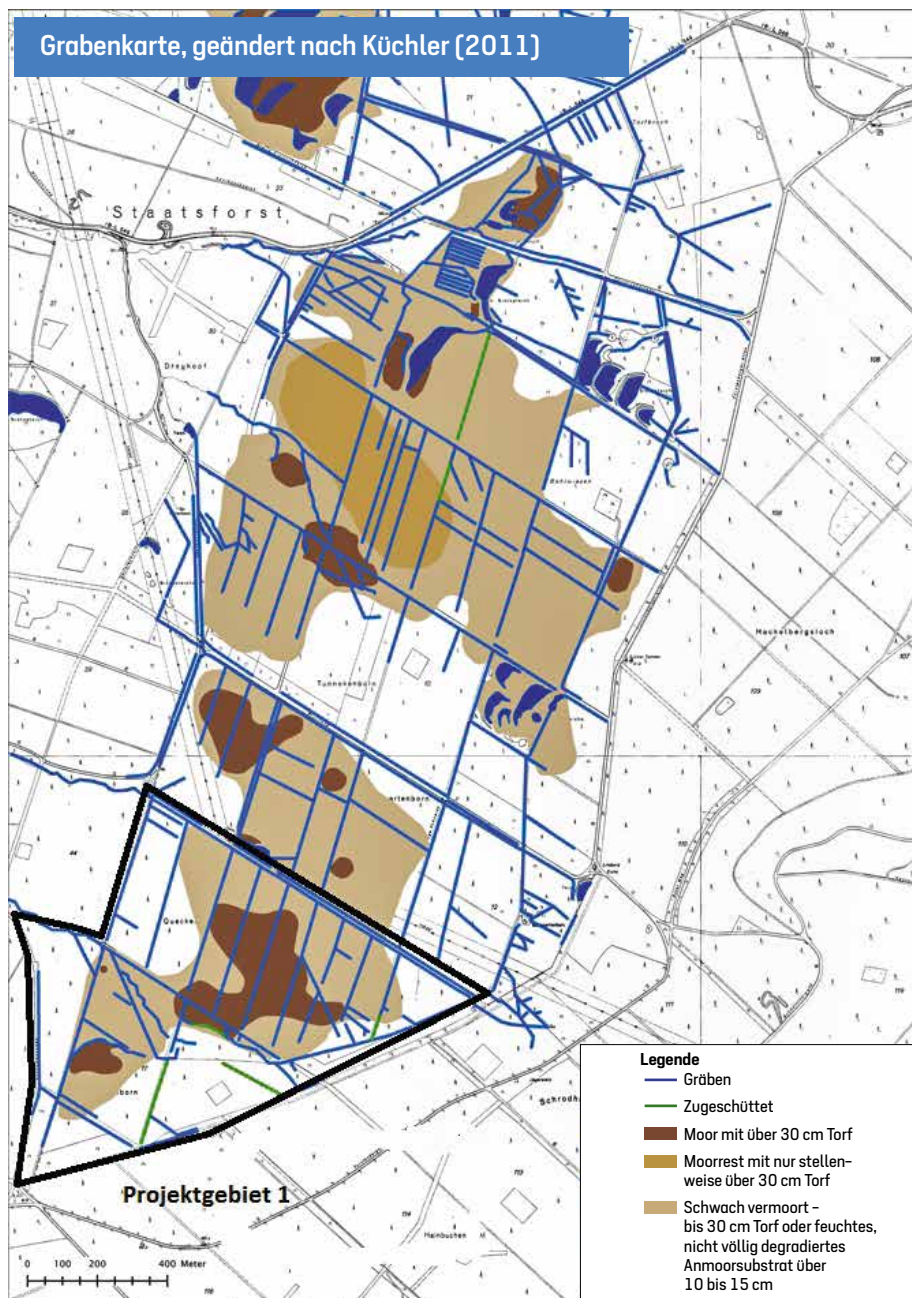


Abb. 2: Projektgebiet Wildenkiel, Projektabschnitt 1



Ulrich Schlette

Ulrich.Schlette@nfa-neuhaus.niedersachsen.de

ist zuständig für Waldökologie, Naturschutz und Naturdienstleistungen im Niedersächsischen Forstamt Neuhaus.

Literaturhinweise:

[1] KÜCHLER, P. (2012): Moorscreening Bereich Wildenkiel. Ergänzung zur Vorstudie als Grundlage zur zukünftigen Behandlung der Moore und Feuchtwälder im Solling. Gutachten im Auftrag des Forstamts Neuhaus. Göttingen 2012.

Forst-Markierstäbe
in gelb, blau oder orange
200 Stk. / € 134,-

www.pronaturshop.at

☎ +43 7662/8371-20